



ToneLab ST  
**VOX**

In den Gitarren-Combos der aktuellen VT-Serie und dem JamVox-Set arbeitet bereits eine neue Amp- & FX-Modeling-Technologie, die in unseren Tests absolut zu überzeugen wusste. Mal ehrlich, wer hat da nicht auf ein neues Vox ToneLab gewartet? Hier ist es nun, und die bewährte Sound-aufpeppende 12AX7-Valve-Reactor-Schaltung ist wieder mit an Bord.

Die neue ST-Version ist bereits der vierte Vox-Modeler. Während das erste Modell (Test in Ausgabe 11/2003) ähnlich dem bohnenförmigen Line6 POD als Desktop-Gerät konzipiert wurde, legt man sich sowohl das ToneLab SE (Test in Ausgabe 4/2004) als auch die aktuelle LE-Version (Test in Ausgabe 11/2007) als großes schweres Pedal mit professionellen Ansprüchen vor die Füße. Das Vox ToneLab ST gehört unübersehbar ebenfalls zu den Boden-Modelern, ist jedoch im Gegensatz

zu den SE- und LE-Varianten äußerst kompakt geraten, und mit einem kurzen Fußpedal ausgestattet. Also doch eher was für den Amateur? Auch der knapp kalkulierte Preis lässt diese Vermutung zunächst einmal zu. Doch warten wir's ab, durch den integrierten USB-Port avanciert das ToneLab ST auf jeden Fall zur Röhren-gepowerten ASIO-kompatiblen Audio-Schnittstelle mit integrierten Amp- und FX-Modelings, und weckt damit die Hoffnung auf ein tolles Recording-Tool.

**ÜBERSICHT**

- Fabrikat:** Vox
- Modell:** ToneLab ST
- Herkunftsland:** Vietnam
- Typ:** Amp- und Effekt-Modeling-Pedal mit 12AX7-Valve-Reactor-Stufe
- Modelle:** 33 Verstärker, 11 Boxen, 25 Effekte
- Speicher:** 50 User, 50 Preset
- Signalverarbeitung:** 24 Bit
- AD/DA-Wandlung:** 24 Bit bei 44,1 kHz
- Sampling-Frequenz**
- Anschlüsse:** USB, Netzteil 12 V DC, Input, Aux In, Output
- Regler:** Gain (Cabinet), Treble (Presence), Middle (Noise Reduction, Bass, Volume, Pedal Edit, Mod/Delay Edit, Reverb, Wah-/Volume-/Expression-Pedal, Output Level
- Schalter/Taster:** Amps Variation, Amps, Cabinet, FX, Pedal, Mod/Delay, Reverb, Write, Exp Param Assign, Fußtaster 1 und 2, Power, Amp-/Line-Umschalter
- Besonderheiten:** 12AX7-Röhre als Mini-Endstufe beschaltet, USB-Audio-Schnittstelle
- Maße:** 270 x 70 x 180 BHT/mm
- Gewicht:** ca. 1,6 kg
- Vertrieb:** Korg & More  
D-35041 Marburg  
www.voxamps.de
- Preis:** ca. € 237 inkl. Netzteil

Thomas Jeschonnek

**konstruktion**

Der Neuling ist etwas kleiner als der ursprüngliche Vox Desktop-Modeler und landete daher zunächst bei mir intuitiv auf dem Tisch. So lässt sich das Gerät in Ruhe erkunden, einstellen und abspeichern, denn viel Platz beansprucht es dort nicht. Die Funktionen des Fußpedals lassen sich auf diese Weise ebenfalls praktisch zuweisen und mit der Handfläche testen, und so

möchte ich das ToneLab ST nach Abschluss des Tests als gelungene Mischung aus Desktop- und Pedal-Modeler bezeichnen. Vox hat hier nach meinem Empfinden eine geschickte Brücke zwischen diesen beiden Bauarten geschlagen. Denn mal ehrlich: Ob ursprüngliches ToneLab oder Line6 POD Bohne, das erste was man vermisst bzw. hinzukaufen möchte ist eine zusätzliche Fußbedieneinheit für Volume, WahWah, Stimmfunktion und Speicherplatzumschaltung. All das ist im ToneLab ST jedoch bereits enthalten.

Wir haben es bei der Konstruktion mit einem stabilen Falblechgehäuse zu tun, Pedalplatte und Zahnstange bestehen jedoch aus Kunststoff. Zwar ebenfalls robust ausgeführt, wird jedoch kaum ein Profi dieses Kinderschuh-kleine Pedal auf der Bühne mit Füßen treten, und auf das ebenfalls recht klein geratene Display blicken wollen. Für gehobene Bühnensprüche bleibt also abzuwarten, ob der Hersteller in Zukunft auch eine Version im Format des ToneLab SE oder LE, jedoch mit der aktuellen Modeling-Technologie herausbringen wird.

Die Chicken-Head-Knöpfe sorgen in Verbindung mit dem goldfarbenen Druck auf dem mattschwarzen Gehäuse für ein ansprechendes Vox-Flair, besagte Knöpfe sitzen auf metallenen Reglerachsen. Stabil und wertig wirken Bedien- und Anschlussbereiche, und die Übersichtlichkeit kommt auch nicht zu kurz. Neben dem Gitarreneingang finden wir auf der Rückseite einen praktischen Aux-In zum Anschluss eines mp3-Players oder eines Drumcomputers beispielsweise, jedoch nur einen einzigen Ausgang. Was wohl bedingt durch die Gehäusegröße ist, denn eine weitere Buchse hätte dort auch keinen Platz mehr gefunden, die 12AX7-Röhre musste schließlich ebenfalls untergebracht werden. Diese arbeitet mit niedriger Spannung, eine orangefarbene LED rechts daneben sorgt für einen Beleuchtungseffekt.

## amps & effects

Mit 33 virtuellen Verstärkern, 11 Boxenmodellen, 25 Effekten und je 50 User- und Werks-Preset ist das ToneLab ST reichhaltiger ausgestattet als alle bisherigen Vox-Modeler. Masse ist zwar nicht Klasse, aber Vox hat mit seiner Modeling-Technologie noch nie enttäuscht. Über elf Rasterstellungen verfügt der Amp-Drehschalter, mit dem man in Verbindung mit dem kleinen Taster darüber alle 33 Modelle erreicht. Eine LED wechselt, je nach Bereich (Standard, Special, Custom), die Farbe von Grün über Orange zu Rot. Unter den modellierten Verstärkern finden wir gute Bekannte, jedoch auch etliche interessante Neuzugänge. Im

Custom-Bereich (Diode leuchtet rot) gibt's spezielle Varianten, der AC15 besitzt hier einen aktiven EQ, und der AC30 beruht auf dem „Brian May Signature“-Amp mit Treble-Booster. Je drei AC15- und AC30-Varianten enthält das ToneLab ST, die Fender-Fraktion ist mit fünf virtuellen Vertretern, darunter 57er Tweed Twin und 63er Pro prächtig ausgestattet, bei den cleanen Modellen findet wir auch einen reinen 4-Band-EQ ohne emulierte Verstärkerstufe. Freuen darf man sich in der USA-Knusperecke noch auf Modelle von Dumble, Matchless sowie Tony Bruno. Dieser Vox-Freund und Custom-Amp-Designer baute den Bruno Cowtipper Pro II 22 im Original, und Vox verewigte ein Modell davon im Modeling-Chip des ToneLab ST. Die Marshall-Rock-Ecke ist mit drei amtlichen Modellen vertreten, und High-Gain- bzw. Metal-Gitareros dürfen sich auf insgesamt zwölf muskelbepackte Verstärkeremulationen ihres Metiers aus britischen, US-amerikanischen und deutschen Landen freuen.

Alle Verstärkermodelle profitieren von der bewährten Vox-Valve-Reactor-Schaltung, bei der die 12AX7-Doppeltriode die Funktion einer Mini-Endstufe übernimmt. Je nach emuliertem Verstärker wird diese in Class A bzw. Class AB beschaltet, ein VRT-Ausgangswandler bildet virtuell einen Trafonach, und eine eventuell beim Original-Amp vorhandene Rückkopplungsschleife wird mit dieser Valve-Reactor-Schaltung ebenfalls emuliert.

Die Verstärkermodelle lassen sich mit Effekten verfeinern, unterteilt in Pedal-, Mod/Delay-, Reverb- und Wah-/Volume- bzw. Expression-Pedal-Effekte. Hierfür wurden die meisten bzw. wichtigsten Effekte aus dem großen ToneLab LE übernommen, wobei die Mod/Delay-Effekte jeweils in zwei Parametern, und die übrigen Effekte in einem editiert werden können. Ein regelbares Noise Gate gibt's natürlich auch, unabhängig pro Preset abspeicherbar.

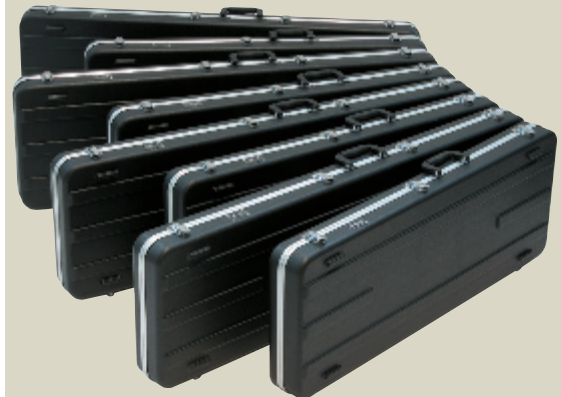
## anschluss & bedienung

Der einzige Ausgang enthält ein Stereo-Signal, er lässt sich jedoch auch per Monokabel mit einem Gitarrenverstärker verbinden. Schwierig wird's nur, wenn man Stereo in zwei Amps oder die P.A. möchte, dann muss man sich erst mal einen Y-Adapter bzw. ein Y-Kabel beschaffen. Der Ausgang lässt sich mit einem kleinen Schiebeschalter klanglich auf verschiedene Einsatzgebiete hin anpassen, was in der Praxis tadellos funktionierte. Die Stellung „Line“ wurde für Fullrange-Betrieb (P.A., Aktivmonitor, Kopfhörer usw.) optimiert, jedoch ebenfalls für den Anschluss des ToneLab ST direkt vor einer

## ABS Standard Rectangular Cases

# ROCKCASE

Zwar gibt es tausend gute Gründe, die für ein Soft-Gigbag sprechen, aber wenn es um einen umfassenden Schutz für ein edles oder wertvolles Instrument geht, dann ist ein stabiler Koffer immer noch unabdingbar. Zwar kann man über sperrige Instrumentenkoffer schimpfen wie man will, aber es gibt keinen besseren Schutz und auch zu Hause lassen sich Koffer, wenn sie dann auch noch wie im vorliegenden Fall rechteckig ausfallen, hervorragend verstauen, oder auch übereinander stapeln. Der Fortschritt hat auch bei den Instrumenten-Cases nicht halt gemacht und folglich sind die schweren Holzkoffer, leichten, stabilen Hartschalen-Cases gewichen. ABS ist ein äußerst robuster und leichter Kunststoff, der dabei auch noch sehr stark beansprucht werden kann, genau der richtige Werkstoff für das vorliegende Rockcase. Das Innere ist mit schwarzem Kurzhaarpelusch versehen, welches auch die Polystyrol



Polsterung dezent überdeckt. Eine stabile, breite Auflage fixiert den Hals und sorgt mit einer zusätzlichen Polsterung dafür, dass sich das Instrument sorglos transportieren lässt. Ansonsten ist der Innenraum eher spartanisch gehalten, bietet aber hinreichend Platz für die meisten Instrumentenformen als auch für Ersatzsaiten, Tragegurt und Noten. Außen versteift rundum ein Aluminium Passprofil zusätzlich den Koffer. Vier Bügelverschlüsse bei dem Bass-Case, bzw. drei bei dem Gitarren-Case, wobei jeweils ein Schnappschloss verschließbar ist, sorgen dafür, dass der Koffer immer sicher geschlossen bleibt. Sauber verarbeitet, leicht und dennoch robust und tourtauglich bietet das Rockcase einen idealen Schutz für lieb gewonnene und unverzichtbare Gitarren und Bässe.

Vertrieb: Warwick, D-08258 Markneukirchen, www.warwick.de

Preise: Electric Guitar Case ca. € 74  
Electric Bass Case ca. € 83 ■



Gitarrenendstufe. Wer den neuen Vox Modeler also in den FX-Return bzw. Power-Amp-In seines Verstärkers stöpseln möchte, wählt ebenfalls „Line“. Will man dagegen das ToneLab ST direkt vor einer völlig unverzerrt eingestellten Gitarrenvorstufe einsetzen, aktiviert man mit dem Schiebeschalter je nach Amp-Typ entweder die Stellung Vox (mittig tönender Combo), F (hinten offener Fender-Style-Combo) oder M (geschlossenes Stack in Marshall-Bauweise). Die Boxenmodelle des ToneLab ST empfehle ich beim Anschluss an einen Gitarrenverstärker bei allen verwendeten Presets abzuschalten, das Klangbild wird dadurch erheblich offener, voller und natürlicher. Ampmodeler und Amp harmonisieren dann optimal miteinander.

Das neue ToneLab ist äußerst einfach zu bedienen, nach kurzer Zeit kann man die gut strukturierte deutsche Anleitung bereits zur Seite legen. Informieren sollte man sich jedoch vorher unbedingt über die Anwahl der jeweiligen Verstärkermodelle in Verbindung mit der dreifarbigem LED, der Programmierung des Fußpedals, und dem Cabinet-Taster wegen seiner Unterfunktionen in einer zweiten Ebene. Denn dann mutiert der Gain-Regler zum Boxenauswahlschalter, Treble steuert den Presence-Anteil, und das Middle-Poti übernimmt die Regelung der Noise-Gate-Schwelle.

Dem kleinen Fußpedal lässt sich neben Lautstärke- oder WahWah-Steuerung so gut wie jeder Effektparameter zuweisen, sei es nun die Hallstärke, die U-Vibe-Geschwindigkeit oder die Echodauer. Wie von Geisterhand wird automatisch auch die Position des Pedals gespeichert, an der sich dieses beim Programmieren grad befand. Und dieser Vorgang ist extrem einfach zu bewerkstelligen, man sucht sich den jeweiligen Effekt aus den Bereichen Pedal, Mod/Delay oder Reverb heraus, dreht am jeweiligen Edit- bzw. Hallregler, bis einem der Sound zusagt, und drückt zum

Abschluss den „Exp Param“-Taster ca. zwei Sekunden lang. Schon ist der Effekt dem Expressionpedal zugeordnet und kann mit der Write-Taste fest dem jeweiligen Speicherplatz zugeordnet werden. Auch Höchst- und Mindestwert des Pedalweges sind kalibrierbar.

Die insgesamt 100 Speicherplätze erreicht man über die beiden metallenen Up- & Down-Fußtaster vorn, 50 Plätze lassen sich mit eigenen Kreationen überschreiben. Das Umschalten geschieht knackfrei und ohne merkbare Verzögerung, prima. Tritt man beide Taster gleichzeitig, wird der einwandfrei und schnell reagierende chromatische Tuner aktiviert, und das ToneLab ST auf Bypass geschaltet. Wer lautlos stimmen möchte, hält beide Fußtaster einen Moment länger gedrückt.

#### am computer

Kann auf eine Plug-in-Fähigkeit verzichtet werden, ist man mit einem Hardware-Modeler oft besser bedient als mit einer Software-Lösung, vor allem wenn der verwendete Computer bzw. dessen Prozessor kein ausgesprochen flinker Zeitgenosse ist. Für das ToneLab ST lädt man sich von der Vox-Site kostenfrei den ASIO-Treiber für Windows oder Mac OS runter, und das kleine Archivierungsprogramm gleich mit. Mit diesem rudimentären aber praktischen Programmchen lassen sich die Speicherinhalte des ToneLab ST auf der Festplatte sichern.

Hat man den ASIO-Treiber installiert, funktioniert das ToneLab ST nach dem Anschluss an einem USB-Port des Computers als Audio-Schnittstelle in beiden Richtungen. Das heißt, eine auf dem Rechner laufende Recording-Software kann die Sounds vom ToneLab aufnehmen, und beim Abspielen der Summenspuren sind diese dann auch am Ausgang des Vox-Modelers zu hören. Und das alles ohne qua-

litätsmindernde AD- bzw. DA-Wandlung. Obacht nur: Das ToneLab ST muss direkt an einem USB-Port des Computers hängen, nicht etwa an einem dort angeschlossenen USB-Hub. In einer solchen Konstellation kann sich der Computer-Prozessor voll auf die Recording-Software konzentrieren, während die Rechenarbeit für die Amp- & FX-Modelle im ToneLab selbst abläuft.

#### reaktion & klang

Den günstigen Preis hört man dem ToneLab ST in keiner Weise an, die geringe Fußpedalgröße natürlich ebenfalls nicht. Dieser neue Amp- & FX-Modeler legt die gleiche gesteigerte Reaktion und Tonkultur an den Tag, wie es bereits die Vox-Combos VT15 und VT30, sowie die JamVox-Software eindrucksvoll gezeigt haben.

Alle Verstärkermodelle klingen und reagieren noch realistischer und reichhaltiger als beim Vorgänger, was sich einerseits in einer richtig gut gelungenen Emulation der jeweiligen Endstufenzerre, und andererseits in einer herrlich crisperen und feingliedrigeren Höhenwiedergabe äußert. Ob clean, sanft angecruncht, oder stark bis heavy verzerrt, der Ton ist jederzeit dicht, voll, harmonisch, resonant und röhrenwarm, die unterschiedlichen Zerrstrukturen der Vorbilder werden gut herausgestellt. Bei der Modellqualität hat Vox bei allen Amps die gleiche Sorgfalt investiert, und nicht etwa haus-eigene Verstärker bevorzugt. Wer noch mehr Abwechslung sucht, kann mit dem Cabinet-Regler jedem Verstärkermodell eine andere virtuelle Box zuzuordnen, was für teils drastische Klangveränderungen sorgt. Eine virtuelle 8"-Box zählt ein Metal-Monster auf wirklich eigene Art und Weise. Ohne merkbare Latenz ist der Ton sofort präsent und lässt sich astrein mit Gitarre und Fingern formen. Die Verstärkermodelle lassen sich dynamisch spielen, selbst stark verzerrte Sounds klaren amtlich auf, wenn

man die Lautstärke an der Gitarre zurücknimmt, bzw. zart zupft oder sanft pickt. Der äußerst angenehme Klang macht sich bei Recordings bzw. dem Üben per Kopfhörer gleichermaßen bemerkbar wie beim Live-Einsatz, wobei das ToneLab ST direkt in die Endstufe eines guten Gitarren-Röhren-Amps gestöpselt geradezu eine Ideal-Lösung darstellen kann, so dermaßen prächtig entwickeln sich die Sounds. Wie eingangs bereits angemerkt stellt man den Schiebeshalter des ToneLab ST auf „Live“, und deaktiviert bei allen Presets brav das jeweilige Boxenmodell. Wer das ToneLab ST vor einer Gitarrenvorstufe einsetzen möchte oder mangels FX-Return bzw. Power-Amp-In muss, findet drei vom Hersteller gut abgestimmte Voreinstellungen. Da jedoch kein Amp wie der andere klingt, gilt hierbei vor dem eventuellen Kauf des neuen Vox „Tonlabors“ zu checken, ob sich der eigene Verstärker damit klanglich verträgt.

Die Effektqualität ist trotz des günstigen Preises mit der des ToneLab LE ebenbürtig. Der Vox-typische Treble Booster ist da, die gängigsten Verzerrer, sowie eine gelungene Adaption des Univibe-Effekts. Es lassen sich zwar nur die wichtigsten Parameter ändern, in der Praxis konnte ich dabei jedoch keine Nachteile feststellen. Im Mod/Delay-Bereich wird klar, dass beispielsweise Chorus- und Echoeffekte zwar gleichzeitig benutzt werden können, aber eben ausschließlich in fertigen Kombinationen, welche sich nur in zwei Parametern regeln lassen. Trotzdem, vermisst habe ich im Hinblick auf den günstigen Preis nichts, die Effekte klingen top, schon allein mit der leicht unruhig laufenden Bandecho-Simulation lassen sich dermaßen schöne Schwebungen erreichen, dass ein zusätzlicher Chorus-Effekt hier eher den Sound zuzumischen, als bereichern würde. Noch etwas vom ebenfalls gelungenen Hall dazu, und gut ist's. Mit einem Regler lässt sich eine von drei Hallvarianten anwählen, und in der Stärke regeln.

So klein das Fußpedal auch sein mag, besonders anspruchsvollen Homerecordern kommen die kompakten Abmessungen des ToneLab ST gewiss entgegen. Arbeitet das Pedal nicht im Volume-Modus, lässt es sich wie gewohnt mit einem Schalter vorn unter der Pedalplatte ein- bzw. ausschalten. Der jeweilig eingestellte Effekt reagiert fix auf Fußbewegungen, und wer das Fußpedal als WahWah einsetzt, darf sich an einer gelungenen Vox-WahWah-Emulation erfreuen.

#### resümee

Nicht nur Heimstudiobetreiber mit gehobenen Ansprüchen werden großen Gefallen am neuen Vox-Modeler finden. Wen das

*gitarre & bass 08.09*

lütte Fußpedal nicht stört, der findet im ToneLab ST eine kompakte und daher super zu transportierende Allround-Lösung mit richtig klasse klingenden und reagierenden Verstärker- und Effektdesignen. Die Modeling-Qualität konnte gegenüber den bisherigen ToneLabs merklich gesteigert werden, und die Valve-Reactor-Stufe legt wieder einmal ein Sahnehäubchen auf den Sound. Die ASIO-kompatible USB-Schnittstelle bindet das ToneLab ST in kürzester Zeit in die Computer-gestützte Recording-Welt ein, ohne den PC- bzw. Mac-Prozessor zusätzlich zu belasten. Im Live-Einsatz erzielt man mit dem ToneLab ST besonders dann eindrucksvolle Ergebnisse, wenn man den Vox-Neuling direkt an die Endstufe eines guten Röhrenverstärkers anschließt. Gitarristen mit professionellen Bühnen-Ansprüchen

werden abwarten müssen, ob bzw. wann Vox auch eine entsprechende große ToneLab-Version mit der neuen Modeling-Technologie herausbringen wird. ■

#### PLUS

- Klang & Reaktion
- gesteigerte Modellqualität
- 12AX7-Valve-Reactor
- USB-Audioschnittstelle
- geringe Latenz
- Bedienung, Stabilität
- Preis/Leistung

#### MINUS

- nur ein Ausgang

*Handmade in the USA  
by Rob Keeler*

*Keeler Designs*

*Keeler Designs*

*Keeler Designs*

*Keeler Designs*

*Keeler Designs*

*Keeler Designs*

Headquarters: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany  
Phone 0049 - (0)37422-555-0 • Fax 0049 - (0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de

Branches: Shanghai / P.R.China • Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hailsham / Great Britain • New York / USA

Visit us on the World Wide Web: [www.warwick-distribution.de](http://www.warwick-distribution.de)